



KiSA
Kinder in der StädteRegion Aachen

AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt)
Kindertageseinrichtung Wirbelwind

Morsbacher Straße 27
52146 Würselen

Tel: 02405/81784
Fax: 02405/424054
E-Mail: kita-wirbelwind@awo-kisa.de

Mitglied im Fachverband Kinder- und
Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

der

Kindertagesstätte

Wirbelwind



Bearbeiter	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	Datum	BuE-Plan Kita 02
Swantje Eser	Pia Rohn	Pia Rohn	2.0	06.08.2018	Seite 1 von 9

Inhaltsverzeichnis

1.	Beschreibung der Einrichtung	3
1.1	Angaben zum Träger	3
1.2	Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung	3
1.3	Rahmenbedingungen der Einrichtung (personelle Besetzung und Raumkonzept).....	3
1.4	Schwerpunkte, Ausrichtungen	4
2.	Betreuung von Kindern unter drei Jahren	6
3.	Beschwerden Kinder	7
4.	Tagesstruktur	7
5.	Regelmäßige Angebote	7
6.	Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort	7
7.	Kooperation mit Grundschulen vor Ort.....	8
8.	Kooperation mit anderen Institutionen	8
9.	Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen	8
10.	Sexualerziehung, Schutzkonzept.....	9

Bearbeiter	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	Datum	BuE-Plan Kita 02
Swantje Eser	Pia Rohn	Pia Rohn	2.0	06.08.2018	Seite 2 von 9

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Angaben zum Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) sind wir Mitglied im Fachverband Kinder – und Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Er wird jährlich hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die Qualitätsbeauftragte (QMB) des Trägers geprüft.

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe. Seit Juli 2003 sind alle Einrichtungen im Fachverband der AWO nach DIN EN ISO 9001-2008 TÜV zertifiziert worden. Die Rezertifizierung wurde am 14.12.2012 erfolgreich abgeschlossen.

In unserer Einrichtung liegt der alltäglichen Arbeit mit Kindern, einheitliche pädagogische Standards zu Grunde, die im Bildungs- und Erziehungsplans des Fachverbandes detailliert erläutert werden.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems erfolgen systematische und ausführliche Beobachtungen und Dokumentationen, die ausgewertet und reflektiert werden.

1.2 Zielgruppen und Einzugsgebiet der Einrichtung

In der Kindertagesstätte „Wirbelwind“ wurden nach langer Bauphase im Juni 2018 die Türen geöffnet. Am gleichen Standort, der Morsbacher Straße 27, in Würselen, wie die vorherige Einrichtung „Lotte Lemke“, die am 15. April 1988 als erste integrative Einrichtung der AWO Aachen-Land e.V. eröffnet wurde, wurde die neue Kindertagesstätte „Wirbelwind“ errichtet. In der direkten Umgebung der Kita wohnen Familien unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft, wovon die Einrichtung profitiert.

1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung (personelle Besetzung und Raumkonzept)

Das Team besteht aus der Leitung der Einrichtung und einer Stellvertretung. Fachkräfte und Ergänzungskräfte mit unterschiedlichen Ausbildungen begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung. Zudem werden die Kolleg*innen durch eine Verwaltungskraft und zwei Küchenkräfte unterstützt.

Die Einrichtung wurde nach den neuesten Erkenntnissen und Standards des Qualitätsmanagements von TÜV und AWO erbaut, eingerichtet und konzeptioniert. Das Außengelände bietet zu jeder Witterung die Möglichkeit im Freien zu spielen.

Bearbeiter	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	Datum	BuE-Plan Kita 02
Swantje Eser	Pia Rohn	Pia Rohn	2.0	06.08.2018	Seite 3 von 9

Der Neubau verfügt über vier Gruppenräume, verschiedene Themenräume, eine große Eingangshalle, die zur Bewegung einlädt und für Feierlichkeiten der Kita zur Verfügung steht. Das Leitungsbüro befindet sich in direkter Linie zum Haupteingang.

1.4 Schwerpunkte, Ausrichtungen

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist ein zentraler Ort, in dem Kinder Kompetenzen erwerben, die für ein Zusammenleben und für eine aktive Beteiligung am Gemeinwesen förderlich sind. Durch die Angebotsstruktur unserer Tageseinrichtung für Kinder, ist dies ein Ort der Begegnung, generationsübergreifender Mittelpunkt für Familien und Ausgangspunkt für vielfältige Kontakte und Aktivitäten im Gemeinwesen. Unsere Einrichtung bindet alle Kinder ein. Fern von ausgrenzenden Kriterien bilden und fördern wir in unserer Einrichtung ein soziales und gemeinschaftliches Zusammenleben, welches von Unterstützung und Rücksicht geprägt ist. Als Grundlage für unser pädagogisches Handeln dienen die Inhalte der Bildungsvereinbarung NRW, dazu zählen unter anderem Erziehung in Natur- und Sachkunde, Achtung vor der Natur, Erziehung zum technischen und logischen Denken, Förderung von Eigenständigkeit, Gesundheitserziehung und Hygiene, lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten, Medienerziehung, Entwicklung von sozialen Verhaltensweisen und Konfliktfähigkeit, Gefühle wahrnehmen und erkennen etc.

1.4.1 teiloffene Arbeit

Wir haben uns aufgrund der im SGB VIII zugrunde gelegten Vorgabe des Landes NRW, Mitbestimmung des Kindes, dazu entschieden, teiloffen zu arbeiten. Alle Kinder haben bei uns die Möglichkeit die Räumlichkeiten, in denen sie spielen möchten und die Teilnahme an Angeboten frei zu wählen. Unser pädagogisches Personal wurde speziell für diese Arbeitsweise geschult und unterrichtet und begleitet die Kinder in ihrer Eigenständigkeit und bei ihren Erfahrungen. An angeleiteten Tätigkeiten, die in den jeweiligen Themenräumen angeboten werden, können die Kinder teilhaben. Zudem wird kein Kind verpflichtet Angebote wahrzunehmen.

1.4.2 ökologische Bildung

Rohstoffe werden in unserer Gesellschaft immer knapper. Wir möchten in der Erziehung der Kinder gerne eine ökologische Erziehung in den Vordergrund stellen und die Kinder dabei unterstützen Materialien bewusst zu schützen. „Wiederverwertung anstatt Wegwerfgesellschaft“ ist unsere Devise im Bereich der Verbrauchsmaterialien. Zudem möchten wir die Kinder zu einem Verständnis von einer gesunden Lebensweise verhelfen, indem wir den ständigen Zugang zu gesunden Lebensmitteln und Bewegung gewährleisten. Wir orientieren uns im Bereich der Ernährung an den Standards der Deutschen Lebensmittelgesellschaft und beantworten den Kindern aufkommende Fragen oder erarbeiten verschiedenste Fragestellungen zum Thema. Nicht zuletzt ist uns auch ein schonender Umgang mit der Natur wichtig.

Bearbeiter	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	Datum	BuE-Plan Kita 02
Swantje Eser	Pia Rohn	Pia Rohn	2.0	06.08.2018	Seite 4 von 9

Wir erleben gemeinsam mit den Kindern die Natur, lernen Verbindungen und Abläufe der Natur kennen und entwickeln Handlungsalternativen für eine gesunde Lebensweise zum Schutz der Tiere und der Natur.

1.4.3 Bewegung

Um einer generellen Reizüberflutung durch unterschiedliche Spielsachen in der Kita entgegenzuwirken, möchten wir den Kindern mehr freie Spiel- und Bewegungsräume zur Verfügung stellen. Zur Entwicklungsförderung gehört Bewegung in nicht geringem Maße dazu. Sie greift in alle anderen Entwicklungsbereiche ein und ist gerade in der Kindheit von hoher Bedeutung. Durch die natürliche Neugier der Kinder, nehmen sie ihre Umwelt mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Sinnen auf. Sie erfahren Erfolge und Misserfolge, lernen hierbei Probleme zu lösen und Grenzen zu erkennen oder selbst zu setzen. Durch Bewegung kann dies gefördert werden, da Kinder durch den Körpereinsatz mit ihrer Umwelt in Verbindung treten. Zudem ist Bewegung nützlich, um Stress abzubauen. Selbstvertrauen, Konzentration und Sozialverhalten werden gefördert. Kognitive Entwicklungsschritte bauen auf motorische Entwicklungsschritte auf.

1.4.4 Sprache

Der Erwerb sprachlicher Kompetenzen ist von zentraler Bedeutung für alle weiteren Lernprozesse. Kinder lernen durch kommunikative Prozesse. Denken und Sprache gehören dabei zusammen. Wir sehen Sprachbildung nicht als Einzelaktionen, sondern integrieren sie in den gesamten pädagogischen Alltag der Kita, Sprache wird dort gefördert, wo gesprochen wird. Deshalb möchten wir die Freude am Sprechen fördern und Sprachhemmungen abbauen. Wir legen dabei unter anderem Wert auf eine stetige Erweiterung von aktivem und passivem Wortschatz, Umsetzen von Wort oder Rhythmus in Bewegung, Begriffserklärungen, Förderung der Sprechfreude, Rollenspiele und Erfindung von eigenen Geschichten.

1.4.5 Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, dass jeder willkommen ist und jeder dazu gehört. Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention von 2008 bemühen wir uns um eine Lebenswelt, in der jeder entsprechend seiner individuellen Persönlichkeitsmerkmale angenommen, unterstützt und gefördert wird. Bei uns kann jeder am alltäglichen Leben teilhaben. Eltern erhalten bei uns individuelle Beratung und Unterstützung, um in unserer Gesellschaft zusammen mit ihren Kindern selbstbestimmt und partizipativ leben zu können. Unser Menschenbild ist getragen von Offenheit, Toleranz und Wertschätzung.

„Das Ausmaß der Vielfalt ist unvereinbar mit irgendwelchen Normvorstellungen“ Remo Largo

Bearbeiter	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	Datum	BuE-Plan Kita 02
Swantje Eser	Pia Rohn	Pia Rohn	2.0	06.08.2018	Seite 5 von 9

1.4.6 tiergestützte Pädagogik

Die vorhandenen Zielsetzungen in der Förderung von einzelnen Kinder und Gruppen wird von der Leitung der Einrichtung gemeinsam mit ihrem Hund Buddy unterstützt und gefördert. Das bedeutet, dass alle Handlungen mit und um den Hund herum, mit Hinblick auf ein pädagogisches Ziel durchgeführt werden. Der Hund dient somit als Medium und Bereicherung der alltäglichen pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte. Ziele mit direkter Erfolgskontrolle, deren Gelingen unmittelbar nach oder während der Durchführung zu kontrollieren sind, werden im gleichen Maße angestrebt, wie Ziele deren Erfolgskontrolle langfristig erfolgen kann.

Zielsetzungen können sich wie folgt darstellen:

- Förderung des Sozialverhaltens
- Förderung des Fürsorgeverhaltens und des Verantwortungsbewusstsein
- Darstellung von Sprachanlässen zur Anregung der Sprache
- Motivation Sprache zu benutzen
- Förderung von Empathie
- Fachwissen über den Umgang mit Tieren
- Wissen über Hygiene
- uvm.

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Gemäß dem Leitbild der AWO, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen und dem steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren zu entsprechen, setzen wir uns für die Schaffung von Plätzen für Kinder unter drei Jahren ein. Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren setzt voraus, dass die besonderen Bedürfnisse und die sehr intensive, individuelle Zuwendung durch feste Bezugspersonen das pädagogische Handeln bestimmen. Die Eingewöhnung der Kinder unter drei Jahren stellt besonders hohe Anforderungen und erfolgt sehr individuell und in enger Absprache mit den Eltern und wird in unserer Kita in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell durchgeführt. Unser Ziel ist es, das Kind möglichst behutsam an die neue Umgebung und die Bezugspersonen zu gewöhnen. Daher ist die Dauer der Eingewöhnung bei jedem Kind unterschiedlich. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind Entwicklungsbegleiter*innen, die Kinder ermutigen und unterstützen, sich die Welt anzueignen. Sie sind auch in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren besonders qualifiziert ausgebildet und pflegen einen sensiblen und einfühlsamen Umgang mit den Kindern.

Jedem Kind werden in unserer Einrichtung vielfältige, an seiner persönlichen Entwicklung orientierte Möglichkeiten geboten, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Alle Aktivitäten und vorhandenen Materialien sichern die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags und fördern vor allem die Selbstständigkeit und sozial-emotionale Entwicklung auch der jüngsten Kinder. Die Gestaltung der Mahlzeiten erfolgt unter Berücksichtigung der ernährungsphysiologischen Besonderheiten der Kinder.

Bearbeiter	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	Datum	BuE-Plan Kita 02
Swantje Eser	Pia Rohn	Pia Rohn	2.0	06.08.2018	Seite 6 von 9

Die Essenszeiten in unseren Einrichtungen werden als kommunikative Situationen gestaltet. Es ist eine intensive Zeit des Austauschs und der Begegnung mit den Kindern. Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit unserer Fachkräfte ist, im Besonderen in der Betreuung unter 2-Jähriger, die einfühlsame Körperpflege des einzelnen Kindes. Die „Wickelsituation“ und die Körperpflege werden in unseren Kindertageseinrichtungen als Bildungssituation genutzt und entsprechend gestaltet. Hier ist Raum für die Pflege des Kindes, aber auch Platz für individuelle Zuwendung, Förderung und für Rituale. Die individuellen Schlafbedürfnisse sind unterschiedlich und ebenso differenziert gehen wir in unseren Einrichtungen auch mit den Schlafzeiten um. Uns ist wichtig den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass sie schlafen dürfen und nicht schlafen müssen.

3. Beschwerden Kinder

In unserer Kindertagesstätte werden nicht nur die Wünsche der Eltern, sondern insbesondere auch die Wünsche der Kinder ernst genommen. Wünsche der Kinder werden individuell und in unterschiedlicher Form aufgenommen und bearbeitet. Wünsche können direkt besprochen werden. Entsprechende Dokumentation findet sich im Gruppentagebuch wieder. Beschwerden können mit dem pädagogischen Personal besprochen oder erarbeitet werden. Absprachen hierzu werden in den Teamsitzungen bearbeitet und protokolliert. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Beschwerden und Wünsche aufzumalen oder aufschreiben zu lassen und in einen dafür vorgesehenen Briefkasten zu werfen. Zudem findet in regelmäßigen Abständen ein Kinderparlament statt, in dem die Kinder ihre Wünsche oder auch Beschwerden mitteilen können. Maßnahmen zu den Kinderbeschwerden und Kinderwünschen werden möglichst zeitnah umgesetzt.

4. Tagesstruktur

Öffnungszeiten der Einrichtung sind montags bis freitags von 07.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Wir schließen unser Haus drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr.

5. Regelmäßige Angebote

Im Rahmen des teiloffenen Konzeptes finden in den jeweiligen Themenräumen Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen statt. Die Kinder dürfen frei wählen, ob sie an dem Angebot teilnehmen möchten oder nicht. Die Mitarbeiter*innen orientieren sich bei der Auswahl der Angebote an den Interessen der Kinder. Die Interessen und Ideen der Kinder werden durch das Kinderparlament, tägliche Beobachtungen und durch Äußerungen der Kinder ermittelt.

6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort

Die Kindertagesstätte versteht sich als eine familienergänzende Einrichtung. Nur wenn beide Partner, Eltern und pädagogisches Personal, einen gemeinsamen Weg gehen, ist für das Kind eine optimale Erziehung und Entfaltung möglich.

Bearbeiter	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	Datum	BuE-Plan Kita 02
Swantje Eser	Pia Rohn	Pia Rohn	2.0	06.08.2018	Seite 7 von 9

Die Mitarbeiter*innen verstehen Eltern als Partner, deren individuelle Erwartungen und Bedürfnisse ernst genommen werden. Dies setzt Verständnis und Akzeptanz unterschiedlicher Lebensrealitäten bei pädagogischem Personal und Eltern voraus.

Der Übergang zwischen Familie und Kindertageseinrichtung wird in allen unseren Einrichtungen behutsam gestaltet und passt sich den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes und dessen Familie an. Der Erstkontakt zwischen Kind, Eltern und pädagogischer Fachkraft findet in der Regel im Rahmen eines Hausbesuches statt und bietet die Möglichkeit vielfältige Informationen zu Ritualen, Ess-, Trink-, Schlaf- und Pflegegewohnheiten auszutauschen.

Wir freuen uns auch über Eltern, Großeltern, Freunde, Verwandte, Nachbarn und andere, die uns, durch ihre Mithilfe, in verschiedenen Bereichen unterstützen möchten. Eltern können zudem im Elternbeirat oder im Förderverein mitarbeiten.

plusKITA-Beratung

Im Rahmen der plusKITA-Beratung bieten wir Unterstützung und Hilfe bei Behördenbesuchen, bei dem Ausfüllen von Anträgen und Formularen, vermitteln zu Sprachkursen, Beratungsstellen, Hilfeeinrichtungen oder anderen Institutionen, vermitteln bei Aus- und Weiterbildungen, unterstützen bei der Wohnungssuche oder bei der Beschaffung von Mobiliar, Kleidung und Haushaltsgeräten. Zu dem organisiert unsere plusKITA-Kraft Eltern-Kind-Aktionen oder ein Elterncafé.

7. Kooperation mit Grundschulen vor Ort

Durch die Kooperation mit den ortsansässigen Grundschulen gestalten wir den Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule so angenehm wie möglich. Durch einen regelmäßigen gemeinsamen Austausch, werden relevante Themen und Verknüpfungspunkte beschlossen und organisiert.

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Wir kooperieren mit der Therapiepraxis in Würselen. Sie unterstützt uns in der Förderung der Kinder, die eine Bewilligung für eine Eingliederungshilfe erhalten haben. Durch die ganzheitliche Förderung im Rahmen von Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie usw. gelingt eine umfassende Förderung in allen Lebensbereichen der Kinder. Des Weiteren arbeiten wir mit dem SPZ in Aachen und Stolberg zusammen, wenn es um die Erstellung von Diagnostiken geht oder die Beratung individueller Krankheitsbilder.

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Die Räumlichkeiten in der Morsbacher Straße verfügen über direkte Stadtnähe, was Ausflüge und die Interaktion zu Institutionen wie der Polizei, Grundschulen und verschiedenen Geschäften ermöglicht.

Bearbeiter	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	Datum	BuE-Plan Kita 02
Swantje Eser	Pia Rohn	Pia Rohn	2.0	06.08.2018	Seite 8 von 9

10. Sexualerziehung, Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche.

Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Die kindliche Sexualität kennzeichnet sich durch:

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

Übergriffigkeiten beginnen, wenn:

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird

Bearbeiter	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	Datum	BuE-Plan Kita 02
Swantje Eser	Pia Rohn	Pia Rohn	2.0	06.08.2018	Seite 9 von 9

- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches). Zudem werden die Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und bei Bedarf individuell beraten. Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen.

Festgelegte Regeln sind u.a.:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
- Respektieren des „Nein“
- keine Gegenstände in die Körperöffnungen
- „gute und schlechte“ Geheimnisse
- Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
- Hilfe holen ist kein „Petzen“

In unserer Kindertageseinrichtungen werden die Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß genommen, wenn die Kinder dies ausdrücklich wünschen oder signalisieren. Die Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körper-erkundung zu befriedigen (z.B. in Kuschelecken). Die Mitarbeiter*innen führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht. In der Kita werden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein verwendet. Die Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste). Kommt es zu grenzüberschreitendem Verhalten wird neben den Eltern ebenso umgehend die Fachbereichsleitung informiert, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Bearbeiter	geprüft (QMB-T)	Freigabe (FB)	Version	Datum	BuE-Plan Kita 02
Swantje Eser	Pia Rohn	Pia Rohn	2.0	06.08.2018	Seite 10 von 9